

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortsviertel
Mk. 1.95
außerhalb Mk. 1.85.

Die Wochen-Ausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
60 Pfg.



Preisprophet
Nr. 11.

Anzeigerpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einseitige Zeile
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Reklame 15 Pfg.
die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 290

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Dienstag, den 10. Dezember.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Aufsätze.

Der Vieh- und Schweinemarkt in Calw am Mittwoch, den 11. Dezember ds. Js., ist unter der Voraussetzung gestattet worden, daß die im Bezirke herrschende Maul- und Klauenpest bis zu dem Markttage eine weitere Verbreitung nicht findet. Die angeordneten Schutzmaßnahmen bleiben im übrigen in Kraft. Der Besuch des Marktes durch Personen aus dem Sperrbezirk ist strengstens verboten; desgleichen darf Vieh aus Gehöften, in denen in den letzten 6 Monaten die Seuche herrschte, nicht zugetrieben werden.

Der Friedensvertrag

zu dessen Herstellung Bevollmächtigte der Türkei wie der vier Staaten des Balkanbundes, einschließlich Griechenlands, am Freitag dieser Woche in der englischen Hauptstadt zusammentreten werden, soll noch in diesem Jahre und womöglich bis Weihnachten zum Abschluß gebracht werden. Die Hoffnung, daß das Ziel erreicht wird, gründet sich vornehmlich auf die auch jetzt wieder bewiesene Mäßigung und kluge Besonnenheit des Königs Ferdinand von Bulgarien, der auch diesmal wieder nach einer Konstantinopeler Meldung die Kunst des Möglichen meisterhaft geübt hat. Er hat, wie der „Post. Ztg.“ von diplomatischen Kreisen versichert wurde, unerwartet milde Bedingungen für die Einstellung der Feindseligkeiten gestellt und dadurch das Zustandekommen des Waffenstillstandes ermöglicht. Man rechnet daher mit dem baldigen Abschluß des endgültigen Friedens unter Bedingungen, die der Türkei annehmbar sind.

Ueber die Haltung Griechenlands macht man sich in Konstantinopel Gedanken. Man glaubt nicht daran, daß die Verzichtleistung Griechenlands auf die Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages als eine Trennung Griechenlands von den übrigen Balkanstaaten und daher als eine Spaltung des Bundes anzusehen sei, sondern wittert darin vielmehr einen Kniff griechischer Ränke. Man glaubt, Griechenlands Weigerung beruhe auf einer Verabredung mit den Verbündeten und habe den Zweck, durch die griechische Flotte die Heranziehung türkischer Reserven aus Wien während des Waffenstillstandes zu verhindern. Eher wäre eigentlich das Gegenteil anzunehmen. Der Waffenstillstandsvertrag, dessen lokale Beobachtung durch die Türkei voranzuführen ist, verbietet die Heranziehung von Reserven. Setzt Griechenland den Krieg fort, so hat die Türkei das Recht, gegen diesen besonderen Feind frische Truppen einzustellen. Da die türkische der griechischen Flotte bei weitem überlegen ist, wäre diese nicht imstande, den Gendarmen zu spielen, sondern könnte ohne Mühe vernichtet werden. Vor den Dardanellen trafen sieben türkische Kriegsschiffe zur Abwehr eines griechischen Angriffs ein.

Während in Sofia erklärt wird, die Griechen hätten den bulgarischen General Todorow aufgefordert, seine Truppen aus Sofia zurückzuziehen, kündigt die serbische Regierung eine gemeinsame Note der Staaten des Balkanbundes über die durch den Waffenstillstand neuerschaffene Lage an und betont, aus dieser Note werde hervorgehen, daß der Balkanbund heute fester steht als je. Diese durch die Tatsache nicht gerechtfertigte Ankündigung ist nur dazu bestimmt, in Wien gehört zu werden, wo die serbische Wichtigkeit selbstverständlich keinen Eindruck macht. Oesterreich und mit ihm Italien hat bereits den Griechen den Standpunkt klar machen lassen. Beide Mächte haben in Athen wegen der Beschließung der unbefestigten albanesischen Hauptstadt Salona durch griechische Kanonenboote Vorstellungen erhoben und erklären lassen, daß, wenn sie auch für jetzt den Kriegführenden durch militärische Gegenmaßnahmen nicht in den Arm fallen wollten, doch von einer dauernden Besitzergreifung albanesischer Küstenorte durch Griechenland keine Rede sein könnte. Mit der gleichen Ruhe und

Festigkeit wird Oesterreich auch Serbien gegenüber handeln, wenn es notwendig werden sollte und wenn die Zeit zu entschiedenem Handeln gekommen ist, d. h. sofort nach dem Londoner Friedensschluß.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Dezember.

Präsident Dr. Kämpf eröffnete die Sitzung um 2.15 Uhr. Zunächst wird der Gesetzentwurf über den Zusammenstoß von Schiffen und über die Bergung und Hilfeleistung in Seenot in 3. Lesung ohne Debatte endgültig angenommen. Es folgt die Fortsetzung der ersten Beratung des Leuchtlosgesetzes. Die weitere Debatte ist von keiner besonderen Bedeutung. Aus den Ausführungen geht hervor, daß dieser Gesetzentwurf, so wie er ist, wenig Freunde hat. Es kommt darauf an, was in der Kommission aus ihm gemacht wird. Das Gesetz geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Es folgen Bahlprüfungen. Morgen 1 Uhr kurze Anfragen, Interpellation über Koalitionsfreiheit und Wagenmangel. Schluß 6 Uhr.

Landesnachrichten.

Altensteig, 10. Dezember, 1912.

|| **Weihnachtsverkehr.** Für den gesteigerten Paketverkehr vor Weihnachten sind von der Postverwaltung besondere Maßnahmen durch Vermehrung der Beförderungseinrichtungen, der Arbeitskräfte usw. getroffen worden. Den Aufgebern von Weihnachtssendungen wird aber dringend empfohlen, die Einlieferung zur Post nicht erst in den letzten Tagen vor dem Christfest, sondern möglichst frühzeitig zu bewirken, die Sendungen fest und dauerhaft zu verpacken und mit deutlicher, vollständiger und haltbar befestigter Aufschrift zu versehen.

|| **Schneeschuhspport.** Dreizehn Mitglieder des hiesigen Schneeschuhvereins und ein Knabe sind am Sonntag früh morgens 7 Uhr bei sternhellstem Himmel zu einer Ausfahrt nach Simmersfeld zu Fuß hier abgegangen. Der Aufstieg zur Höhe in der Morgendämmerung war sehr schön, später entzückte ein prächtiger Sonnenaufgang das Auge. Im Waldteil Langhaupt schnallten wir die Bretter an und nun begann erst die eigentliche Skifahrt. Auf sehr günstigem Gelände in nächster Nähe von Simmersfeld wurden bei guten Schneeverhältnissen Abfahrten, Schwünge und Sprünge geübt. Ueber Oberweiler, Nischalben, Zwerenberg — prächtiger Abstieg — Berned führten wir die Rückfahrt aus. Bei dieser großen und schönen Ausfahrt stand eines unserer Mitglieder zum ersten Mal auf den Brettern; eine Aufmunterung für die Jünger. Ein anderes Mitglied fuhr auf meisterhaft selbstgemachten Schneeschuhen. Vielleicht lassen sich andere handfertige Leute bestimmen der Billigkeit halber ebenfalls Schneeschuhe selbst anzufertigen. Wir wünschen nur, daß dem schönen, gelunden Skisport immer noch mehr Freunde zugeführt werden. Sk-Heil!

|| **Stuttgart, 9. Dez.** (Das Rote Kreuz.) Unter dem Vorsitz des Ehrenpräsidenten Erbprinz Ernst zu Hohenlohe-Langenburg hielt der würt. Landesverein vom Roten Kreuz am Samstag seine ordentliche Mitgliederversammlung in Anwesenheit der Königin, der Herzogin Robert und der Erbprinzessin zu Hohenlohe-Langenburg ab. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß die Mitgliederzahl im Jahre 1911 auf 9275 gestiegen ist. Die Beiträge haben eine Steigerung auf 41749 Mk. erfahren. Generalleutnant v. Boffert erstattete einen Bericht über die Sanitätssolonnen, für die 2000 Mann zur Verfügung stehen, von denen 750 sofort nach dem Kriegsschauplatz abgehen können. Freihäul Helene von Gältlingen erstattete einen Bericht

über Krankenpflege, für die 297 Helferinnen in Ausbildung sind. Der Fond für die Invalidenversorgung für die Krankenschwestern hat jetzt 38000 Mk. erreicht. Die Einnahmen betragen im Jahre 1911 151608 Mk., die Ausgaben 151563 Mk. Das Vereinsvermögen beziffert sich auf 488088 Mk. Mit Rücksicht darauf, daß der Landesverein im Oktober nächsten Jahres sein 50jähriges Jubiläum feiern kann, wurde die Wahl des Orts und der Zeit der nächsten Mitgliederversammlung dem Verwaltungsrat überlassen. Nach der Versammlung wurden die von Mitgliedern hergestellten Sanitätsmittel bestätigt.

|| **Stuttgart, 9. Dez.** (Vom Bahnhofumbau.) Die großen Gründungsarbeiten zum Neubau der viergleisigen Eisenbahnbrücke über den Neckar bei Cannstatt sind jetzt beendet. Die enormen Schwierigkeiten, die die Arbeiten, die größtenteils unterhalb der Erdoberfläche ausgeführt werden mußten, verursachten, gehen daraus hervor, daß nahezu die Hälfte des für die Brücke vorgesehenen Betrages von 1 einhalb Millionen Mark verbraucht wurde. Speziell der letzte Teil der Arbeiten am Neckarkanal und an der Stuttgarter Straße erforderte durch die Schlammablagerungen des alten Neckarbettes sowie durch eine geologische Berwerfung besondere Vorsicht. Auf dem rechten Neckarufer sind die Wölbungen der drei Vorlandöffnungen gleichfalls fertig gestellt. Für den Bogen über die Stuttgarter Straße am linken Neckarufer ist das hölzerne Gerüst errichtet und man hofft, das Gewölbe noch in diesem Jahre fertig zu stellen, demit anfangs nächsten Jahres der Straßenverkehr in seinen endgültigen Zustand übergeleitet werden kann. Für das neue Jahr bleibt nur noch die Herstellung der drei großen Hauptöffnungen der Brücke übrig und wenn nicht besondere Zwischenfälle eintreten, wird das ganze Brückenbauwerk nächsten Herbst vollendet sein. Die Sicherung der vor dem Schloß im Rosenstein stehenden Platanengruppe hat die Arbeiten am Rosensteintunnel stark verzögert. Zum Schutze der Baumgruppe mußten mächtige Stützmauern bis zu 20 Meter Höhe errichtet werden. Auch hier hofft man, den Tunnel bis Mitte des nächsten Jahres fertig stellen zu können.

|| **Stuttgart, 9. Dez.** Die Schwäbische Tagewacht bezeichnet den Minister v. Bischof als amtsmilde. — Meldungen vom Rücktritt Bischofs, der sich dem 70. Lebensjahre nähert, tauchen mit einer gewissen Regelmäßigkeit von Zeit zu Zeit auf. So wird es sich auch jetzt wieder um eine Vermutung handeln, die sich darauf stützt, daß die Rechte dem Minister recht wenig zugetan ist.

|| **Speilberg, Da. Brackenheim, 9. Dez.** Zum Ortsvorsteher unserer kleinen Gemeinde wurde an Stelle des unlängst verstorbenen Schultheißen Schöfer der Ortsvorsteher der benachbarten Gemeinde Dahlenbach, Schultheiß Heinrich, einstimmig gewählt. Dieser ist nun Ortsvorsteher zweier selbständiger Gemeinden.

|| **Keresheim, 9. Dez.** Die Hoffnung, daß die Pockenepidemie zum Stillstand gekommen sein werde, hat sich leider nicht erfüllt. In Ohmenheim, das bisher pockenfrei blieb, ist ein Schulkind an den Pocken erkrankt und gestern in das Krankenhaus übergeführt worden. In Kleinfuchen ist ein neuer Fall aufgetreten. Die Zahl der im Isolierkrankenhaus Behandelten beträgt nunmehr 7, so daß der Bezug der Baracke kaum mehr zu umgehen ist. Es sind auch bereits vier Betten unterwegs, welche die Garnisonsverwaltung umstellt. Bei dieser Gelegenheit wird betont, daß zum Zweck der Eindämmung der Epidemie die Schutzimpfung in noch weit größerem Umfang wie bisher durchgeführt werden muß. Großfuchen hat bereits wieder zwei Verdachtsfälle zu verzeichnen.

|| **Ulm, 9. Dez.** Wenn ich einmal groß bin. Ueber dieses Thema lieferte, wie das Ulmer Tagblatt schreibt, ein hiesiger Schüler folgende Arbeit: „Wenn ich groß bin, werd ich Automobilfahrer. Da muß ich das Auto leiten und das Brummen der Auto muß ich auch hören. Und wenn das Auto explodiert, dann laß ich das Auto



rühlig stehen. Und wenn die Leute tot sind schmeiß ich alle Leute irgend in einen Graben hinunter, und wenn ein Schugmann kommt, dem hau ich den Kopf herunter.“ Der Bub ist 9 Jahre alt, geht alle 8 Tage in den Kino und steht sehr häufig vor den Aushängeplakaten. Aus dem kann noch etwas werden.

Deutsches Reich.

|| **Berlin**, 9. Dez. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge war der Stand der Saaten im Deutschen Reich anfangs Dezember, wenn 2 gut und 3 mittel bedeutet, für Winterweizen 2,8, Winterweizen auch mit Beimischung von Roggen und Weizen 2,9, Roggen 2,8.

Pater Cohaus.

|| **Pforzheim**, 8. Dez. Auf kommenden Mittwoch ist ein Vortrag des Jesuitenpater Cohaus angekündigt, zu dem die hiesigen katholischen Vereine einladen. Das Thema heißt: Die Wahrheit über den Jesuitenorden.

Die Pforzheimer Versammlung mit Pater Cohaus als Redner soll, wie der „Bad. Beobachter“ mitteilt, eine Antwort sein auf schwere Beleidigungen des evangelischen Bundes gegen die Jesuiten und im Zusammenhang damit gegen einen Geistlichen, der bis vor wenigen Wochen in Pforzheim lehrreich gewirkt habe. In längerer Ausführung rät der „Beobachter“ den Pforzheimer Katholiken, sich an das Wort des Reichskanzlers zu halten, wonach die neue Auslegung des Jesuitengesetzes in keiner Weise eine Verschärfung bedeute und trotz der Freiburger Vorgänge ihre geplante Verlesung ruhig abzuhalten.

Die Verlängerung des Dreibundes.

|| **Wien**, 9. Dez. Der Dreibundvertrag wurde in Wien erneuert. Wien wurde diesmal gewählt, weil das letzte Mal die Erneuerung des Vertrages in Berlin erfolgte. Am Donnerstagabend wurde die Unterzeichnung des Vertrages im Ministerium des Kaisers vollzogen, indem Graf Berchtold, der deutsche Botschafter, Herr v. Tschirsky und der italienische Botschafter Herzog v. Avarna ihre Unterschriften unter die Vertragsurkunde setzten. Der Vertrag wurde wieder untänderlich auf 6 Jahre abgeschlossen. Wäre die Erneuerung nicht erfolgt, so wäre, wenn keine der drei Mächte von der vereinbarten Kündigungsfrist Gebrauch gemacht hätte, die Verlängerung des Vertrages im nächsten Jahre von selbst eingetreten. Die drei Verbündeten haben aber wohl mit Rücksicht auf die Zeitumstände von dieser Verlängerungsklausel keinen Gebrauch machen wollen, sondern haben sich dazu entschlossen, den Vertrag zu erneuern. Der erneut unterzeichnete Vertrag hat genau den Inhalt wie der bisherige. Der Erneuerung des Dreibundes ist diesmal ein überaus herzlicher Depeschenwechsel zwischen den Souveränen der drei Bundesstaaten vorausgegangen.

Musland.

|| **Sofia**, 9. Dez. Hofmarschall General Dragomir und der Generalprokurator der Armee, Agura, sind nach Bukarest abgereist, um König Carol aus Anlaß des Jahrestages der Einnahme von Plewna die Grüße des Königs der Bulgaren zu überbringen.

|| **Petersburg**, 9. Dez. Durch einen vom Kaiser bestätigten Ministerratsbeschluss wird Kewal und seine Umgebung zur Basis für Land- und Seestreitkräfte und Grodno zur Basis für Landstreitkräfte bestimmt. Gleichzeitig werden temporäre Bestimmungen über den Erwerb von Grundstücken durch Fremde in Kewal und Umgebung und über die Beschränkung der Rechte Privater auf der Insel Kergen und in den angrenzenden Gewässern veröffentlicht.

|| **Teheran**, 9. Dez. Kurden haben in der Nähe von Kohinjän südwestlich vom Urmia-See den belgischen Konsul Dumez, 4 ihn begleitende persische Funktionäre und 4 Reiter seiner Eskorte getötet.

Aus Rumänien.

|| **Bukarest**, 9. Dez. Der Sobranje-Präsident Dr. Danew, der gestern Abend hier eingetroffen ist, startete heute Vormittag dem Minister des Meßern, Majoresko, einen längeren Besuch ab. Nachmittags wurde er vom König in Audienz empfangen. Abends fand im Ministerium des Meßern zu seinen Ehren ein Bankett statt.

|| **Bukarest**, 9. Dez. Die Parlamentssession wurde heute Abend eröffnet. Nach einem feierlichen Gottesdienst fuhr der König mit Gefolge vom Palais in das Parlamentsgebäude, in Begleitung des Erbprinzen Ferdinand und des Prinzen Carol. Auch die Prinzessin Elisabeth wohnte der Feierlichkeit in der Präsidentenloge bei, in der der Präsident

der Sobranje, Dr. Danew, Platz genommen hatte. Der König verlas eine Thronrede, in der er u. a. darauf hinwies, die Politik Rumäniens, die mit der traditionellen Beständigkeit einer Politik des Friedens und der Mäßigung in den mit den höchsten Interessen des Landes vereinbarlichen Grenzen befolgt worden sei, habe Rumänien in die Lage versetzt, mit allen Staaten freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten und sich namentlich des Vertrauens der Großmächte zu erfreuen. Rumänien habe Neutralität beobachtet. Der König hofft, daß die Interessen Rumäniens bei der Neugestaltung auf dem Balkan Berücksichtigung finden werden. Lebhafter anhaltender Beifall. Rumänien werde als wichtiger Faktor des europäischen Konzerts angesehen und bei der endgültigen Regelung der durch die Balkankrise aufgeworfenen Fragen werde sein Wort Gehör finden. Die Armee sei im Stande, dem Vertrauen des Volkes zu entsprechen und bereit, ihre Mission zu erfüllen. Die neuen Kredite für die Armee würden in dem Patriotismus ihre Befestigung finden. Zum Schluß wünschte der König den Arbeiten des Parlaments Gottes Segen.

Schwere Stürme.

* **Newport**, 9. Dez. Die gestern hier eingetroffenen Schiffe melden, daß im nördlichen Teile des Atlantischen Ozeans heftige Stürme geherrscht haben. Der Dampfer „St. Paul“ von der American Linie und der Dampfer „Mimelort“ von der Atlantischen Transportgesellschaft haben während der Fahrt über den Ozean schwere Beschädigungen erlitten. Die Kabinen für drahtlose Telegraphie sind auf beiden Schiffen zerstört worden. Auch die Geländer der Kommandobrücken wurden durch die stürmische See hinweggerissen. Auf dem „St. Paul“ wurde ein Passagier vom Sturm über Bord geschleudert. Er konnte zwar von der Mannschaft noch gerettet werden, hatte sich aber durch den Sturz den Arm gebrochen.

* **Newport**, 9. Dez. Schwere Schneestürme sind gestern über Newport und Umgebung niedergegangen. Es herrscht hier eine für die jetzige Zeit abnorme Kälte.

Der Balkankrieg.

|| **Belgrad**, 9. Dez. Der Präsident der serbischen Friedensdelegation, der ehemalige Ministerpräsident Novakowitsch, ist heute nach Paris abgereist, wo er mit dem Ministerpräsidenten Boincare eine Unterredung haben wird. Die übrigen serbischen Delegierten begeben sich morgen über Paris nach London. Der serbische Gesandte in Sofia, Dr. Spalaitowitsch, ist in Belgrad eingetroffen.

|| **Wien**, 9. Dez. Der griechische Botschafter hat heute die Reise nach London angetreten, um an den Friedensverhandlungen teilzunehmen.

|| **Sofia**, 9. Dez. Das Blatt „Mir“ weist alle angeblichen authentischen Nachrichten über eine Aufteilung der eroberten Gebiete unter den Verbündeten, in besondere zwischen Bulgarien und Griechenland, als vollständig unbegründet zurück und erklärt, daß die Grenzen der verbündeten Staaten nach Abschluß des Friedens festgesetzt werden würden. Dies dürfte keineswegs verzögert werden. Die Balkanstaaten seien entschlossen, keinen Versuch einer Ausflucht seitens der Türkei zu dulden.

* **Konstantinopel**, 9. Dez. Die Wahl des künftigen Fürsten von Albanien bereitet Schwierigkeiten. Bei dem Umstande, daß sich die Albaner aus Muselmanen, Orthodoxen und Katholiken gruppieren, will man in Salonica weder einen muslimischen noch einen katholischen Prinzen; man ist bemüht, einen protestantischen Prinzen für diese nicht beneidenswerte Stellung zu gewinnen und unternimmt einen Versuch in Kopenhagen.

Der Krieg wie er ist.

Ich begegnete einem bulgarischen Ordonanzoffizier und führte mit ihm während unserer kurzen und kargen Mahlzeit ein inhaltreiches Gespräch, das ich sofort niederschreibend hier wörtlich wiedergebe. Der Bulgar erzählt:

„Bei mir läßt man sich dank der Freundschaftlichen Unfähigkeit des Generals Rahmud Rukhtar Bey des Sohnes von Rukhtar Sahaj, vordem Marineminister eine schwere Menge Gefangen. Ihr Transport über die Bässe von Saisal und Kabiljar bereitete uns Schwierigkeiten, denn die Besorgung von Proviant und Munition für die Armee schwierig und nahm für die Eskortierung mehrere Detachement auf eine Woche und mehr in Anspruch. Der General (Michel Samow) befohl darum, daß keine Gefangene mehr gemacht würden.“

Bei Bunar-Hisar hatten uns die Türken durch das Aufziehen der weißen Fahne getäuscht; als unsere Offiziere vor die Front traten, um sich mit den Türkenoffizieren betreffs der Uebergabe ins

Benehmen zu sehen, eröffneten die Türken ein Schnellfeuer; dadurch verloren zwei Bataillone alle Offiziere und wurden beinahe aufgerieben. Der General befohl darum, daß jede mit weißer Fahne ornamentierte Truppe der Osmanen thronungslos niedergemacht werde. Hätten die Serben vor Monatsfrist diesen Trick der Türken gekannt, wären ihm säuberlich 7000 Serben zum Opfer gefallen.

Unsere Trainzüge erhielten oftmals aus den verlassenen Hütten Feuer. Der General befohl, daß von Bunar, Biza und Kule südwärts bis Rodosto und Tschataldcha auf allen Wegen alle Hütten und Häuser niederzubrennen seien. Auf den Einwand, daß jene Hütten zumeist voll fuhranter, halbverhungelter Nachzügler der geschlagenen türkischen Truppen lägen, bemerkte der General: „Um so besser!“

Bis zum Abend des ersten Schlachttages zwischen Kule und Sofular laßen wir noch viele Verwundete der Türken auf. Da wir jedoch an Verbandzeug und Medizinalien Not litten, befohl der General: „Die türkischen Verwundeten müssen getötet werden.“

Auf meinem letzten Melderritt begegnete ich einem türkischen Offizier, der am Knie schwer verletzt, sich nicht mehr weiter schleppen konnte; ich zog meinen Revolver. Der Verwundete redete mich in französischer Sprache an und sagte: „Ich trage viel Geld bei mir, eine goldene Uhr und Brillantring.“ „Ihre Annahme ist uns bei Todesstrafe verboten.“ Er erwiderte, indem er flehentlich seine blauen Augen auf mich richtete: „Ich weiß das. Sie sind Offizier, Sie sollen diese Werte auch nicht für sich behalten, sondern dem Konsul meines Vaterlandes in Sofia übergeben samt einem Brief an meine Familie. Ich bin kein Türke.“ „Das habe ich erraten. Sie sind ein Kreuz aus der Schule von Golt-Bascha. Ich kann bei Todesstrafe Ihre Bitte nicht erfüllen. Der General befohl, Sie zu töten.“ „Ich habe die letzte Bitte des preussischen Offiziers um einen schnellen und sicheren Tod erfüllt. Er war augenblicklich tot.“

Also schreibt Eugenio Garavino, ein durchaus glaubwürdiger und allgemein geachteter Journalist. Durch dieses wertvolle Bekenntnis eines bulgarischen Offiziers wird endlich die Lösung eines Rätsels gegeben: In den bulgarischen Hospitälern verhalten sich die bulgarischen Verwundeten zu den türkischen wie 1000 zu 9!

Vermischtes.

|| **Der Mann mit dem Myrtenkranz.** Die Bevölkerung von Subiaco bei Rom feierte die Hochzeit des reichsten Gutbesizers des Ortes mit einem jungen Mädchen, das ob seiner jüdischen Schönheit weit und breit gefeiert war. Nach eintägiger Ehe hat nun der junge Mann die Scheidungsklage eingebracht, denn es stellte sich heraus, daß die schöne Braut ein Mann gewesen ist. Wiele die gefeierte Schönheit sich ihres Verfalls nicht bewußt war und warum ihre Eltern die Hochzeit zugaben, muß die Untersuchung ergeben. Jetzt wird die junge Frau sofort vor der — Stellungskommission zu erscheinen haben.

Differatur.

Ferdinand Gregorovius, Wanderjahre in Italien. Auswahl in zwei Bänden. Leipzig, J. A. Brockhaus. Brosch. 2 Bde., geb. 2 M.

Hans Sieder . . . und hätte der Liebe nicht. Weihnachtliche Geschichten. Heilbronn, Solger. In Leinwand gebunden 2 M. 1.—, in Leder gebunden 2 M. 2.50.

Helen Christaller, Lichter im Strom, brosch. 2.40 Mark, geb. 3.20 M. Verlag von Friedrich Reinhardt in Basel.

Junger Justiz. Roman aus dem Königreich Westfalen von Adelheid Weber. Verlegt bei Eugen Solger in Heilbronn. Brosch. 3 M., geb. 4 M.

Rudolf Presber, Der Tag von Damaskus. Humoristische Novellen. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart und Berlin. Geb. 3 M., geb. 4 M.

Zu beziehen durch die W. Krieger'sche Buchhandlung, V. Lauf, Altensteig.

Fortgesetzt

werden Bestellungen auf unsere täglich erscheinende Zeitung „Aus den Tannen“ entgegengenommen.

Unsere täglich erscheinende Zeitung berichtet schnell und übersichtlich das Neueste, so daß der Leser rasch informiert und stets auf dem Laufenden ist.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.
Druck und Verlag der P. Krieger'schen Buchdruckerei in Altensteig.

Altensteig-Stadt.

Bei der am 7. Dezember ds. Jrs. vorgenommenen Bürgerauswahl sind folgende Herren gewählt worden:

Auf 4 Jahre:

- | | |
|---------------------------------|-----------------|
| 1. Henzler Adolf, Zimmermeister | mit 146 Stimmen |
| 2. Luz Johann Georg, Glaser | „ 136 „ |
| 3. Flaig Friedrich, Konditor | „ 113 „ |
| 4. Lander Louis, z. Köhle | „ 94 „ |
| 5. Armbruster Ernst, z. Schwane | „ 91 „ |

Auf 2 Jahre:

- | | |
|-------------------------------------|--------|
| 6. Jocher August, Gipfer | „ 79 „ |
| 7. Burghard Christian jr., Kaufmann | „ 77 „ |

Den 9. Dezember 1912.

Stadtschulth.-Amt:
Weiler.

Altensteig-Stadt.

Zahlungsaufforderung.

Die Steuerpflichtigen werden aufgefordert, an ihrer **Steuerschuldigkeit** für **1. April 1912/13** alsbald die bereits

verfallenen $\frac{3}{4}$ zu entrichten.

Den 6. Dezember 1912.

Stadtpflege: Luz.

Der am 12. ds. Mts. fällige

Biehmarkt

wird abgehalten.



Tagold, den 9. Dezember 1912.

Stadtschultheißenamt:

Schumacher L.B.

Beuren.

Am Samstag, den 14. Dezember, nachm. 2 Uhr wird auf dem Rathaus

die **Herstellung eines Zementbetonboden**

in der Spritzenremise hier verankündigt.

Biehhaber sind eingeladen.

Schultheißenamt:

Großhans.

Altensteig.

Bruchbänder

mit und ohne Feder

hält stets auf Lager

Chr. Schmid

Putz- und Wägenmacher.

Neue

Nüsse

sehr schöne, gesunde, trockene Nüsse

das Pfund M. — 36

10 „ „ 3.50

25 „ „ 8 —

empfiehlt

C. W. Luz Nachfolger

Kris Bühler jr., Altensteig.

Simmersfeld.

Auf bevorstehende Weihnachtszeit

bringe mein gutfortiertes Lager in

Kinderspielwaren

in empfehlende Erinnerung.

Wollwaren aller Art

und Haushaltsartikel

E. Schleich, Witwe.

Altensteig.

Eine große schöne Auswahl in

- Buckskin
- Cheviot
- Halbtuch
- Hosenzeuge
- Englisch Leder
- Bettdecken
- Betttücher
- Kinderdecken
- Bettzeugle
- Damaste
- Satin Augusta
- Halbleinen
- Häulertuch
- Damentuch
- Kleiderstoffe
- Blusenstoffe
- Unterröcke
- Unterröckstoffe
- Schürzen
- Schurzeuge
- Baumwoll flanelle
- Vormalhemden
- Unterjacken
- Unterhosen
- Strickgarne
- Möbelstoffe
- Futterstoffe

sowie einen großen Posten

Beste aller Art

empfehle zu billigsten Preisen und lade zu zahlreichem Besuch höflich ein

C. Frik.

Violin-Saiten

empfiehlt in vorzüglicher Qualität die

W. Nieker'sche Buchdlig.

Altensteig.

Achtung!

Hört!

Wo kauft man

== Pelze ==

am billigsten und besten? Wo sie selber gemacht werden, und auch repariert werden. Ich halte große Auswahl vom billigsten bis zum feinsten.

Chr. Schmid, Kürschner.

Altensteig.

Herrn **Fr. Geiger zur Traube** nimmt **Bestellungen auf schöne große Hannoveraner**

Läufer Schweine



sowie auch

starke Ferkel

welche am **Samstag mittag den 14. Dezember ds. J.** in Altensteig eintreffen, entgegen.

Rienle, Schweinehändler.

Altensteig.

4 Stück neue

Rübenschneider

verkauft um damit zu räumen zum Selbstkostenpreis.

Lorenz Luz jr.

Zwieselberg.

Gleitschuhe

mit erprobter Gleitschiene evtl. mit Bremsvorrichtung liefert in allen Größen von Nr. 25. — bis 30. — Bei Bestellungen wolle die Reifbreite angegeben werden.

Karl Schneider,

Schmiedemeister.

Egenhausen.

Biehdecken,

abgepaßt u. am Stück, empfiehlt

S. Kallenbach.

„Gleitschuhe“

aus Stahl gepreßt, mit erprobter Gleitschiene, sind unentbehrlich für jeden Fuhrwerksbesitzer und bis zu 10 cm Reifenbreite stets vorrätig bei

W. Beerli, Altensteig.

Altensteig.

Friedrichsdorfer Zwieback

Olga

Kinderzwiebackmehl

empfiehlt stets frisch

Fr. Flaig, Konditor.



Langholz-Verkauf.

Am **Samstag, den 14. ds. Mts.** nachmittags 3¹/₂ Uhr kommt folgendes Holz im Submissionsweg auf dem Rathaus zum Verkauf.

Waldteil.	Loos Nr.	Lfd. Nr.	Langholz.												Sägholz.						St. runder Forsten.	
			I		II		III		IV		V		VI		I		II		III			
			St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.		
Rühlbachs-	I	1-60	—	—	—	—	11	9,32	17	9,20	17	4,65	15	2,12	—	—	—	—	—	—	—	20
	halbe	II	61-139	—	—	4	5,47	30	30,57	17	9,72	19	6,82	9	1,29	—	—	—	—	1	0,51	16
	Reute	I	140-180	6	17,41	11	17,38	14	22,19	3	2,51	1	0,59	1	0,31	2	3,03	5	3,41	—	—	28
	„	II	181-240	10	23,39	33	47,13	12	12,02	—	—	—	—	—	—	2	3,90	3	2,40	—	—	19
„	III	241-300	10	26,10	21	32,98	11	11,01	8	5,64	2	0,92	2	0,38	1	2,08	4	2,39	1	0,37	23	
„	IV	301-334	5	12,94	15	24,81	3	3,18	5	3,14	2	0,86	1	0,22	1	0,53	2	1,90	—	—	4	
Graffert	I	335-370	—	—	—	—	—	—	—	1	0,41	14	3,46	21	3,10	—	—	—	—	—	—	—
	„	II	371-400	—	—	—	—	—	—	—	—	15	4,57	19	2,55	—	—	—	—	—	—	—
	„	III	401-430	—	—	—	—	—	—	—	—	13	2,70	17	2,14	—	—	—	—	—	—	—
	„	IV	431-459	—	—	—	—	—	—	—	—	8	2,19	20	2,34	—	—	1	0,64	—	—	—
Kleinen	I	1-43	—	—	—	—	8	8,99	6	3,49	16	5,36	4	0,69	4	5,36	5	3,09	—	—	—	—
			31	79,84	84	127,77	89	97,28	57	34,11	107	32,12	109	15,14	10	14,90	20	13,82	2	0,88	—	—

Ferner im öffentlichen Aufstreich

Hohenegart	Baumstangen	5 St. II. Kl.		
Graffert	„	106 „ I. Kl. a	Hagstangen	Hopfenstangen
„	„	62 „ I. Kl. b	6 St. I. Kl.	15 St. I. Kl.
„	„	44 „ II. Kl.	35 „ II. Kl.	
„	„	19 „ III. Kl.	6 „ III. Kl.	
			6 „ 7-9 cm stark.	

Offerte wollen für jedes Loos in Prozenten des Revierpreises eingereicht werden.

Ebhausen, den 7. Dezember 1912.

Schultheißenamt.
Dengler.



Rinder-Schlitten
von Nr. 2.50 an
Davoerschlitten
von Nr. 3.50 an
Schlittschuhe
aller Art
fein vernickelt und einfach blank
von 60 Pfg. an
empfiehlt
W. Beerli, Altensteig.

Altensteig.

Verloren

ging innerhalb der hiesigen Stadt ein

Pferdetepich

grün-braun, gelb gestreift. Der Finder wird gebeten, diesen bei Post-assessor Pfister abzugeben.

Altensteig.

Suche für sofort oder später einen wöhlerzogenen kräftigen

Jungen

welcher Gelegenheit hat, die Brot- und Feinbäckerei gründlich zu erlernen.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Altensteig.

Am Mittwoch den 11. Dezember



Mehel-

Suppe

mit Bockbraten

wozu freundlich einlobet

Seeger, z. Traube.

Altensteig.

Christian Krauss

empfiehlt

Kleider-Stoffe

Billige Kleiderstoff-Reste

Damen-Jacken u. Mäntel

Kinder-Confection

Felze

Wolldecken

Bleyle's Anzüge und Sweaters

Hemden, Hosen, Handschuhe

Schirme

Altensteig, 10. Dez. 1912.

Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten, bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Anna Lander

nach längerem, schweren Leiden heute früh 5¹/₂ Uhr sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet:

der tieftrauernde Gatte:

Louis Lander mit seinen 3 Kindern.

Beerdigung Donnerstag Nachmittag 1¹/₂ Uhr.

Altensteig.

Auf **Weihnachten** empfiehlt eine große Auswahl in

Hüten und Mützen

alle Farben und Fassonen, sowie in

Cylindern und steifen Hüten

zu billigsten Preisen

Chr. Schmid, Hut- u. Mützengeschäft.

